

PFARRINNOVATION



Lebendige Pfarren im Dekanat Klosterneuburg: Erfolgreicher Auftakt der Pfarrinnovation

Das zweite März-Wochenende stand im Dekanat Klosterneuburg ganz im Zeichen der Vitalisierung der Pfarrgemeinden im Rahmen des 3-jährigen Programms zur Gemeindevitalisierung „LIVT“. LIVT steht für: LEBEN, INSPIRIEREN, VITALISIEREN und TRANSFORMIEREN.

Warum Pfarrinnovation mit dem Programm „Gemeindevitalisierung LIVT“?

Viele Pfarrgemeinden erleben sinkende Gottesdienstbesuche sowie eine Abnahme bei ehrenamtlichen Engagements und Gruppenaktivitäten, während Engagierte mit hoher Arbeitsbelastung und schwindender Resonanz kämpfen. Dennoch gibt es wachsende Pfarrgemeinden, deren

Prinzipien inspirieren. Pfarrinnovation fungiert als „Geburtshelfer“ und Impulsgeber für Ideen und Prozesse. Mit dem Programm „Gemeindevitalisierung LIVT“ werden Pfarren vitalisiert, attraktiver und zukunftsfitter gemacht.

Welche Klosterneuburger Pfarren nehmen teil?

Die Pfarrgemeinderäte der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin, Stiftspfarrkirche, St. Leopold, Weidling mit Weidlingbach und Scheiblingstein sowie die Pius-Parsch-Kirche St. Gertrud haben beschlossen, an diesem innovativen Prozess teilzunehmen. Das Stift Klosterneuburg unterstützt das Vorhaben aktiv. Besonders erfreulich war auch die Teilnahme der Pfarre Kierling und von Pfarrerin Kerstin Fritz von der Evangelischen Gemeinde A. u. H.B. Klosterneuburg.

Der Prozess-Begleiter Georg Plank

Der Grazer Theologe und Sozialmanager Georg Plank, Gründer der kirchlichen Unternehmensberatung „Pastoralinnovation“ (www.pastoralinnovation.org), begleitet diesen Innovationsprozess im Dekanat Klosterneuburg. Als erfahrener „Pastoralinnovator“ bringt er Erfahrungen aus bereits über 70 Pfarren in Österreich, Deutschland und der Schweiz ein. Zudem ist er Autor des 2023 erschienenen Buches Pastoralinnovation, das sich mit der Erneuerung der Kirche durch Kreativität, Inspiration und Kompetenz befasst.

Erfolgreicher Auftakt im Pfarrzentrum Schiefergarten

Das „Gemeindevitalisierungs-Wochenende“ begann am Freitag, den 7. März 2025, mit Workshops und Treffen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der teilnehmenden Pfarren und einem Treffen des LIVT-Koordinations-teams. Am Abend gab es einen Austausch mit über 30 Teilnehmenden aus den Klosterneuburger Pfarrgemeinderäten und Vermögensverwaltungsräten.

Am Samstag, 8. März 2025 folgten über 70 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fast allen Klosterneuburger Pfarren der Einladung zum ganztägigen Pfarrinnovations-Workshop in das Pfarrzentrum Schiefergarten. Unter dem Motto „Kultur und Atmosphäre“ setzten sie





gemeinsam den ersten Schritt zur Profilbildung der einzelnen Pfarren.

Nach der Begrüßung durch Dechant Reinhard Schandl, Weihbischof Franz Scharl, Projekt-Koordinator Heinz Goldemund und Prozessbegleiter Georg Plank stellten sich die teilnehmenden Pfarren jeweils kurz vor. In der Folge wurden von Georg Plank zentrale Themen der Pfarrerneuerung und Zukunftsfähigkeit erläutert und gemeinsam diskutiert.



Inspirierende Praxisbeispiele, Videos und Metaphern vermittelten wertvolle Impulse für den weiteren Weg. Der Workshop und der weitere Prozess der Pfarrinnovation im Dekanat Klosterneuburg bieten eine ideale Plattform für den pfarrübergreifenden Austausch.

Wie geht es weiter? – Einladung zum Mitmachen und Mitgestalten

Im nächsten Schritt wurden und werden themenspezifische Teams gebildet. Zu Beginn des 3-jährigen Pfarrinnovations-Prozesses konzentrieren sich der Fokus auf jene Themen, die in lebendigen und wachsenden Pfarren eine hohe Prio-

rität haben und die den Klosterneuburger Pfarren besonders am Herzen liegen. Mit fachlicher Unterstützung werden in den nächsten Monaten konkrete Maßnahmen erarbeitet. Der Prozess bleibt offen für alle Interessierten, die sich aktiv beteiligen möchten.

Im nebenstehenden Infoblock finden Sie jene Themen, die zu Beginn im Fokus stehen und Informationen, wie Sie sich anmelden können, wenn Sie an laufenden Informationen interessiert sind und/oder wenn Sie sich aktiv einbringen und lebendige Pfarrgemeinden in Klosterneuburg gerne mitgestalten möchten. Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Ein Auftakt voller Inspiration und Engagement

Georg Plank zeigte sich beeindruckt von der Motivation und dem Engagement der Teilnehmenden sowie von der starken intrinsischen Motivation der vielen Menschen, der Chorherren, der Hauptamtlichen und der Ehrenamtlichen, die bereits an diesem ersten Wochenende voller Elan mitgemacht haben. „Dies sind echte Hoffnungspflänzchen!“ und „Ein echter Schatz, den wir gemeinsam nutzen wollen!“ Projekt-Koordinator Heinz Goldemund betonte die Bedeutung des pfarrübergreifenden Austauschs und dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Auftakt-Wochenendes auf neue Ideen eingelassen und – nach teils anfänglicher Zurückhaltung – mit großem Engagement eingebracht haben. „Ein inspirierender Auftakt, der Lust auf den gemeinsamen Weg macht!“

Ein herzliches Dankeschön allen, die diesen vielversprechenden Auftakt ermöglicht, begleitet und durch Ihre Präsenz mitgestaltet haben. Diese Auftakt-Veranstaltung zeigt eindrucksvoll: Die Pfarren in Klosterneuburg sind bereit für eine lebendige und zukunftsorientierte Entwicklung!

Edgar Bauer

INFORMATION

Themen der ersten Umsetzungsphase der Pfarrerneuerung im Dekanat Klosterneuburg

- Gastfreundschaft
- Begeisternde Gottesdienste und Sonntagskultur
- Kinderkirche
- Erstkommunion
- Firmung
- Profilbildung der einzelnen Pfarren
- Dienst an den „Geringsten“ und soziales Engagement
- Motivationskultur für Engagierte
- Besuchsdienste
- Kleine, lebendige Gemeinschaften
- Zweckmäßige Strukturen

Bei Interesse an Informationen und/oder an der Mitarbeit und Mitgestaltung dieser Themen im Besonderen und zum Projekt Pfarrinnovation im Dekanat Klosterneuburg im Allgemeinen bitten wir um Anmeldung unter:

<https://www.pfarrinnovation-klosterneuburg.com/anmeldung> oder gleichlautend unter dem nachfolgenden QR-Code:



Die übrigen Themen sowie neu eingebrachte Vorschläge werden in den nächsten Monaten gestartet. Dabei werden wir uns von den vorhandenen Kapazitäten, der Auslastung und den ersten Erfahrungen aus den oben genannten Projekten leiten lassen.